

D-I2 Arbeitsprogramm 2025

Gremium: Benito Steiner, Sean Heller, Louis Skrabania, Ophelia-Aurora Christian, Lukas Kluge, Melvin Tammen, Joshua Röttger, Felix Hohmann
Beschlussdatum: 05.11.2024
Tagesordnungspunkt: #12 Dringlichkeitsanträge

Antragstext

1 Die politische Lage ist nicht rosig: Wir erleben in Niedersachsen wie auch in
2 ganz Deutschland einen beängstigenden Rechtsruck. Faschist*innen werden in die
3 Parlamente gewählt oder stehen wie bei uns in Niedersachsen hoch in den
4 Umfragen. Demokratische Parteien fangen an, rechtspopulistische Narrative zu
5 übernehmen. Geflüchtete und Bürgergeldempfänger*innen werden menschenfeindlich
6 dämonisiert und mit Sanktionen überzogen. Zugleich verschärft sich die
7 Klimakrise, während vor Borkum nun neues zerstörerisches Gas gefördert werden
8 soll.

9 Doch wir als Grüne Jugend Niedersachsen verzweifeln nicht - wir machen weiter!
10 Und nicht nur das: Es geht um so viel und wir können so viel erreichen: günstige
11 Mieten, gute Jobs oder ein freies und sicheres Europa, das auf den 1,5-Grad-Kurs
12 zurückfindet, sind mit linker Politik erreichbar. Gerade jetzt ist es
13 entscheidend, dass wir entschlossen, links und kraftvoll für unsere Werte
14 eintreten und laut sind. Die letzten Wochen waren bedingt durch die Rücktritte
15 zahlreicher Verantwortungsträger*innen häufig geprägt durch Unsicherheit im
16 Hinblick auf die Zukunft des Verbandes. Für uns ist klar: Die GRÜNE JUGEND
17 bleibt unser politisches Zuhause und der beste Ort, um für eine bessere Welt zu
18 kämpfen!

19 Wir hören nicht auf mit einer Politik und politischen Praxis, in der niemand
20 zurückgelassen wird und soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit Hand in
21 Hand gehen. Wir wollen zeigen, dass eine andere Politik möglich ist. In diesen
22 turbulenten Zeiten und vor der Bundestagswahl 2025 steht fest: Wir brauchen
23 einen Kurswechsel in der Politik! Unser Landesvorstand, unsere Kampagnen, unsere
24 Bildungsarbeit sollen sich genau hierfür einsetzen und die GRÜNE JUGEND noch
25 schlagkräftiger und mutiger im Kampf für das Gute Leben für alle machen!

26 Politische Praxis: Wer wollen wir sein?

Aus Konflikten Stärke ziehen

28 Die Verunsicherung und die Konflikte der vergangenen Monate zu überwinden, ist
29 ein selbstverständliches Anliegen vieler. Fest steht jedoch: Aus einem schnellen
30 Schließen der Reihen und einem "Weiter so" kann dies nicht erreicht werden.
31 Solidarischer Umgang, politische Schlagkraft des Verbandes und
32 Zugehörigkeitsgefühl entstehen nicht aus sich gleichenden Meinungen, dem
33 Beschwören einer gemeinsamen Analyse oder einer oberflächlichen Abwesenheit von
34 Konflikten. Sie entstehen aus der Erfahrung einer gemeinsamen politischen Praxis
35 aller Mitglieder, die geprägt ist durch ergebnisoffene Debatten, durch das
36 aufrichtige Interesse an den Perspektiven anderer und der Bereitschaft zur
37 Infragestellung eigener Positionen. Nur gemeinsame Positionen, die in einem
38 solchen Prozess entstehen, können am Ende Verbindlichkeit für alle Mitglieder

39 beanspruchen und darüber Zusammenhalt und Identifikation mit dem Verband
40 schaffen.

41 Unser Verband

42 Unsere Mitglieder bringen eine Vielzahl von Perspektiven und Expertisen mit, die
43 sich aus ihren unterschiedlichen Lebensumständen, Engagements, Interessen,
44 Berufen, Ausbildungen und Studiengängen ziehen. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen
45 sind die wichtigste Ressource unseres Verbandes. Eine aktive und mobilisierte
46 Basis ist deshalb Ausgangspunkt unserer politischen Arbeit.

47 Der Auftrag politischer Organisationen wie der GRÜNEN JUGEND ist es, ihren
48 Mitgliedern die Mittel und Strukturen zu bieten, um politisch handlungsfähig zu
49 werden und ihre Anliegen durchzusetzen. Grundlage für die Selbstermächtigung der
50 Einzelnen ist die Fähigkeit, in Absprache mit anderen gemeinsam zu handeln. Um
51 politisch handlungsfähig zu sein und sowohl die politische Praxis des Verbandes
52 gestalten als auch die Arbeit ihrer Vorstände kritisch begleiten zu können,
53 brauchen Mitglieder deshalb mehr Strukturen und Räume, um sich effektiv und
54 organisieren zu können.

55 Stärkere und eigenständige Strukturen für Basismitglieder sind deshalb zentral
56 für die zukünftige Verbandsarbeit. Ein neues Selbstverständnis der Teams auf
57 Landesebene, gestärkte Kreisverbände und deren Vernetzung untereinander, eine
58 weitere Institutionalisierung der Austausch-Räume für Basismitglieder,
59 Verantwortungsträger*innen, Besonders queere und migrantisierte Menschen sollen
60 erreicht und empowert werden.

61 Wir wollen den Debattenorteprozess aus der Bundesebene auf Landesebene
62 fortsetzen. Der LaVo setzt sich damit auseinander, wie innerhalb der Strukturen
63 Räume für eine kritische und reflektierte Verbandsarbeit ermöglicht werden kann,
64 in denen eine kritische Auseinandersetzung mit der Arbeit von Verband, sowie
65 offiziellen und inoffiziellen Machtstrukturen möglich ist.

66 Unser Verband verpflichtet sich darüber hinaus insbesondere dazu, die
67 Beteiligung marginalisierter Gruppen zu fördern und Feminismus, Antirassismus,
68 Anti-Klassismus und Inklusion als Ziele strategisch in alle Entscheidungen
69 einzubeziehen. Dabei wollen wir insbesondere auf die Arbeit der
70 Geschlechterstrategieteams sowie auf die antirassistischen Strategien in der
71 GRÜNE JUGEND Niedersachsen in den letzten Jahren aufbauen. Gerade mit Blick auf
72 unsere antirassistische Strategien hat unser Verband noch viel zu tun und der
73 Landesvorstand soll Arbeitswege zu klarer antirassistischer Praxis hin - wie
74 beispielsweise ein Team - prüfen. Ebenso werden Wege für einen inklusiveren
75 Verband geprüft und vorhandene Barrieren im Rahmen der Möglichkeiten beseitigt -
76 über die Fortschritte wird transparent berichtet.

77 Die Erwartung der Basismitglieder an die eigene Selbstwirksamkeit ist zentral
78 für die Frage, ob sie sich tatsächlich einbringen und aktiv werden. Erfahrungen
79 politischer Selbstwirksamkeit müssen in der praktischen politischen Arbeit, vor
80 allem aber in unserer Verbandsarbeit möglich sein. Aus diesem Grund sollen
81 bestehende Strukturen und Abläufe darauf überprüft werden, ob sie diesem
82 Anspruch entsprechen und gegebenenfalls angepasst werden.

83 Linke Politik - nicht nur für, sondern mit den Menschen

84 Wir brauchen eine starke Verbindung zwischen uns als linkem Verband und
85 Arbeiter*innen, jungen Menschen und allen Personen, für deren Interessen wir uns

86 einsetzen wollen. Als linker Verband reicht es uns nicht nur Politik für die
87 Menschen bestimmter Gruppen wie Arbeiter*innen oder Menschen in Ausbildung
88 machen zu wollen. Diese Gruppen müssen selbst in unserem Verband zuhause sein.
89 Für uns als GRÜNE JUGEND Niedersachsen müssen linke Konzepte konkret und
90 greifbar sein. Unser Ziel muss es sein, nicht von den Lebensrealitäten nicht-
91 akademischer Menschen abgehoben zu erscheinen. Es braucht deshalb eine neue
92 Fokussierung auf konkrete soziale Fragen und die realen Bedürfnisse von
93 Menschen.

94 Dazu wollen wir die Verbindung zu anderen linken Organisationen und Akteur*innen
95 (wieder-)aufbauen und konkret bei den Menschen vor Ort in als linker Verband in
96 Erscheinung treten. Wir wollen insbesondere soziale Barrieren abbauen, die
97 Menschen von der Mitarbeit in der GRÜNEN JUGEND abschrecken könnten. Dazu werden
98 wir unsere Abläufe und Inhalte darauf überprüfen, ob sie relevant und
99 transparent sind, sowie strukturelle Barrieren für z.B. nicht-Akademiker*innen
100 abbauen.

101 Aktionstage & Bundestagswahl

102 Aktionstage

103 Aktionstage sind wertvolle Gelegenheiten, um gemeinsam mit linken Verbänden und
104 zivilgesellschaftlichen Akteuren eine größtmögliche thematische Breite
105 abzudecken und als verlässliche, solidarische Verbündete für unterschiedliche
106 Anliegen einzustehen. Wandel geschieht immer noch auf der Straße und mit
107 Aktionstagen wollen wir als GRÜNE JUGEND Niedersachsen auch im nächsten Jahr
108 dort aktiv sein. Die Straße ist ein Ort des demokratischen Protests und wir
109 dürfen sie nicht den Rechten überlassen.

110 Ein zentrales Anliegen dabei ist es im kommenden Jahr, Aktionstage als lebendige
111 und nahbare politische Praxis zu gestalten. Neben den Aktionstagen des Bundes-
112 und Landesverbandes sollen Kreisverbände mit ihren Basismitgliedern lokale
113 Themen innerhalb der Kreisverbände auch vor Ort durch eigene Aktionstage aktiv
114 setzen und bei der Umsetzung der Aktionstage eigene Schwerpunkte legen. Darin
115 wird der neue Landesvorstand sie unterstützen. Um in Kampagnen wirksam zu sein,
116 weiterhin übergreifende landes- und bundesweite Aktionstage beibehalten.

117 Bundestagswahl

118 Im Jahr vor der Bundestagswahl 2025 ist die politische Linke in der Defensive.
119 Ein großer Teil der Bevölkerung wählt heute Rechtsextreme oder Populist*innen,
120 die gegen die Interessen der Menschen Politik machen - und trotzdem mehr Anklang
121 finden als linke Parteien. Während alle großen Parteien auf rechtspopulistische
122 Narrative aufspringen, ist für uns klar: Wir halten dagegen. Den Versuch,
123 politische Vorteile auf dem Rücken der "Schwachen" zu erreichen, machen wir
124 nicht mit. Wir lassen uns rechte Diskurse nicht aufzwingen - wir prägen unsere
125 politische Arbeit für uns selbst und zwar links und grün. Wir stehen für eine
126 Ausrichtung an den materiellen Bedürfnissen der Menschen. Wirksame Sozialpolitik
127 in Form von günstigen Mieten und hohen Löhnen muss im Fokus stehen. Denn nur mit
128 einem solchen stabilen Fundament lassen sich die nötigen gesellschaftlichen
129 Veränderungen zu einer klimagerechten Welt voranbringen. Eine gerechte Zukunft
130 erkämpfen wir nur gemeinsam!

131 Politische Parteien haben den Auftrag, gesellschaftliche Mehrheiten zu gestalten
132 und nicht bloß Schwankungen in Meinungsumfragen abzubilden. Als Parteijugend

133 identifizieren wir uns mit linksgrüner Politik, aber unsere Rolle ist nicht die
134 Verteidigung der Politik von Grünen und Ampel. Ein Sicherheitspaket, dass
135 Geflüchtete entmenschlicht und drangsaliert, die Wiedereinsetzung von Sanktionen
136 für Bürgergeldempfänger*innen oder die Abbaggerung von Lützerath sind einfach
137 keine gute Politik. Auch im Wahlkampf werden wir uns klar positionieren und
138 stattdessen eine Politik für die 99% erkämpfen.

139 Wir werden die Bundestagswahl dafür nutzen, an dem Punkt einer möglichen
140 Neuausrichtung der Partei die Agenda der Grünen in Richtung linker Inhalte zu
141 beeinflussen. Außerdem wollen wir die Art unserer Ansprache von
142 unterschiedlichen Menschen anpassen, um inklusiver zu werden und eine für
143 breitere Gruppen anschlussfähige, linke Politik zu machen. Mittelpunkt des
144 Wahlkampfes sollen die Kreisverbände und ihr Empowerment sein. Gerade in diesen
145 Zeiten ist es entscheidend, die Selbstwirksamkeit junger linker Menschen zu
146 fördern.

147 Dabei bauen wir auf die Arbeit der vergangenen Landesvorstände auf, aber stellen
148 Bündnisarbeit, eine kritisch-konstruktive Begleitung der Grünen und die
149 Förderung von Mitgliedern in den Vordergrund.

150 Teams und Übergang

151 Die Arbeit von Teams auf Landesebene war in den vergangenen Jahren entscheidend
152 für unseren Erfolg. Sie sollen auch in Zukunft einen wichtigen Platz einnehmen.
153 Gleichzeitig ist mit vielen engagierten Mitgliedern in den letzten Wochen auch
154 sehr viel Erfahrung gegangen, was sich insbesondere auf die Teams auswirkt.
155 Durch Abgänge vieler Menschen wird es nicht möglich sein, die Teams im Herbst
156 2024 einzusetzen. Im ersten halben Jahr seiner Arbeit übernimmt daher der
157 Landesvorstand die Arbeit der Teams und führt diese durch eine Ad-Hoc Einbindung
158 von Mitgliedern durch. Die Mitglieder werden auf eine transparente Weise
159 beteiligt und über die Art der Arbeit wird vom Landesvorstand kommuniziert.

160 Auf der nächsten Landesmitgliederversammlung im Frühjahr 2025 werden Teams
161 eingesetzt. Bis zur Einsetzung der neuen Teams ist es die Aufgabe des
162 Landesvorstandes, Mitglieder aktiv in seine Arbeit einzubinden. Dazu gehört es,
163 im Sinne des Empowerments Mitglieder zu fördern und zu motivieren, sich in den
164 Teams zu engagieren.

165 Wir müssen es Mitgliedern - gerade in einer Phase, in der keine Teamstrukturen
166 bestehen - auch ermöglichen, temporär und Themengebunden arbeiten zu können und
167 dem Verband zu helfen - ohne einjähriges Commitment.

168 Die Mitarbeit in Teams bietet Mitgliedern diverse Möglichkeiten, neue
169 Fähigkeiten zu erlernen und politisch zu wachsen. Diese Möglichkeit soll
170 insbesondere Menschen aus marginalisierten Gruppen eröffnet werden. Dies wird in
171 der Ausschreibung berücksichtigt und die Arbeitsstrukturen werden inklusiv
172 ausgerichtet.

173 Mit Blick auf die Teams ist die Zielsetzung klar: In einem Jahr wollen wir als
174 Grüne Jugend Niedersachsen vollständig eingesetzte und arbeitsfähige Teams
175 zurück haben.

176 Um den Verband schlagkräftiger und mutiger zu machen, sollen Teams im Rahmen
177 ihrer Strukturen auch Orte der Ideenentwicklung sein. Zentral ist außerdem, die

178 Ressourcen, Fähigkeiten und das Wissen der Teams langfristig zu sichern und für
179 spätere Teams verfügbar zu machen. Dafür soll der Landesvorstand besonders an
180 Skill-Sharing-Formaten und an der Einbindung früherer Teammitglieder zur
181 Neuaufstellung der Teams arbeiten.

182 Frauenförderung und Geschlechterstrategie

183 Die Förderung von Frauen, inter*,trans*,nicht-binären und agender Personen ist
184 eine zentrale Gerechtigkeitsfrage und bleibt ein Schwerpunkt unserer
185 Verbandsarbeit. An die Geschlechterstrategie der letzten Jahre wird angeknüpft.
186 Diese baut auf den Aspekten Förderung und Vernetzung von FINTA*, der
187 Weiterbildung des gesamten Verbandes zu feministischen Themen sowie der
188 Geschlechterstrategie und einer feministischen Verbandskultur auf. Darunter
189 verstehen wir unter anderem die Bekämpfung struktureller Benachteiligung
190 innerhalb der Grünen Jugend.

191 Es wird bei der Landesmitgliederversammlung im November 2024 nicht möglich sein,
192 satzungskonform ein Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie
193 einzusetzen. Daher soll der Landesvorstand verbindlich bis zur
194 Landesmitgliederversammlung im Frühjahr 2025 ein Team für die Frauenförderung
195 und Geschlechterstrategie vorschlagen und dieses bei der
196 Landesmitgliederversammlung im Frühjahr 2025 zur Wahl stellen. Für diesen
197 Übergang ist der Landesvorstand aufgefordert, die Geschlechtergerechtigkeit
198 besonders in seiner Arbeit zu berücksichtigen. Um die Arbeit in diesem wichtigen
199 Bereich bis zur Einsetzung des Teams effektiv weiterführen zu können, setzen wir
200 darauf, durch noch mehr Vernetzungsangebote und Austauschformate Räume für das
201 gegenseitige Empowerment und das Entstehen der Mitglieder füreinander zu
202 schaffen.

203 Bildungsarbeit

204 Grundsätze & Ziele:

205 Bildungsarbeit muss weiterhin Kern unserer politischen Arbeit sein. Um
206 politische Probleme nicht nur beschreiben, sondern in ihren Zusammenhängen
207 verstehen zu können, brauchen wir eine grundsätzliche theoretische Ausbildung.
208 Oft erkennen wir durch den theoretischen Blick, wie sehr konkrete Probleme vor
209 Ort mit grundsätzlichen Fragen unserer Gesellschaft zusammenhängen. Die
210 Befassung mit politischen Theorien darf darüber aber nicht zum Selbstzweck
211 werden. Und sie darf niemals einseitig oder unkritisch erfolgen.

212 Unsere Bildungsarbeit orientiert sich dabei an vier Grundsätzen.

213 1) Unsere Bildungsarbeit befähigt und ermutigt Menschen zum kritischen Denken
214 und zum Infragestellen scheinbarer Wahrheiten. Das Prinzip von Reflektion und
215 Kritik bezieht sich gleichermaßen auf unser Wirtschaftssystem, auf
216 gesellschaftliche Umstände, auf politische Probleme und auf die Strukturen und
217 die politische Praxis unseres Verbandes selbst.

218 2) Unsere politische Bildung fördert die Toleranz und Urteilsfähigkeit aller
219 Mitglieder, indem sie uns mit Widersprüchen konfrontiert und indem sie uns
220 zwingt, unsere eigenen Positionen zu überprüfen und sie überzeugend vor anderen
221 zu verteidigen.

222 3) Die Bildungsarbeit hat das Ziel, unsere Basismitglieder zu befähigen,
223 politisch handlungsfähig zu werden. Erfolgreiche Bildungsarbeit ermöglicht die
224 eigenständige Organisation und die aktive Mitarbeit der Basis in allen

225 Bereichen.

226 4) Die Bildungsarbeit der Grünen Jugend zielt auf den Ausgleich von Macht-
227 Ungleichheiten. Entsprechend empowert sie marginalisierte Personen genauso, wie
228 sie marginalisierende Strukturen und Praktiken hinterfragt und zu nicht-
229 diskriminierendem Verhalten bildet.

230 Die Fähigkeit zum politischen Handeln hängt von der Erwartung an die eigene
231 Selbstwirksamkeit ab. Selbstwirksamkeit erlernen Mitglieder in erster Linie
232 nicht in Workshops, sondern durch das Mitwirken und die tägliche Arbeit in der
233 GRÜNEN JUGEND selbst. Die Bildungsarbeit soll deshalb auch eine kritische
234 Auseinandersetzung mit der politischen Praxis unseres Verbandes beinhalten und
235 daraus Vorschläge für die Weiterentwicklung von Formaten und Strukturen
236 ableiten, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu fördern.

237 Darüber hinaus soll die Bildungsarbeit der Basis eine bessere Vorbereitung auf
238 Landesmitgliederversammlungen und die Auseinandersetzung mit Anträgen
239 ermöglichen. Diskussionsräume erlauben einer möglichst großen Zahl an
240 Mitgliedern, sich eine differenzierte Meinung zu den zentralen Fragen zu bilden,
241 bevor sie über diese abstimmen.

242 Außerdem sollen Verantwortungsträger*innen weiter ausgebildet werden, um die
243 eigenständige Bildungsarbeit in den Kreisverbänden zu fördern. Die grundlegende
244 und verbandsweite Bildungsarbeit verbleibt dabei beim Bildungsteam.

245 Strukturschwache Kreisverbände sollen in der Bildungsarbeit besonders
246 berücksichtigt werden.

247 Unser Bildungsteam soll weiterhin eng mit dem Landesvorstand zusammenarbeiten.
248 Es soll sich insbesondere an den Grundsätzen unserer Bildungsarbeit orientieren
249 und der Basis eine reflektierte und kritische Verbandsarbeit ermöglichen. Das
250 Bildungsteam soll mit seiner Arbeit die Grundlage für eine aktivere und stärkere
251 Partizipation der Basis legen. Es ist offen für thematische Anregungen. Die
252 Basis soll besonders dazu ermutigt werden, dieses Angebot anzunehmen.

253 Social Media & Öffentlichkeitsarbeit

254 Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist zentral dafür, um Menschen außerhalb der GRÜNEN
255 JUGEND zu erreichen und uns wirksam in öffentlichen Debatten zu positionieren.
256 In den vergangenen Jahren wurde die Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes
257 immer professioneller und schlagkräftiger. Vor allem auf Instagram und TikTok
258 haben wir eine immer größere Zahl von Menschen erreicht und konnten dadurch
259 solidarische Positionen und linke Analysen wirksam in gesellschaftliche Debatten
260 einbringen. Gleichzeitig ist es auch im kommenden Jahr ein unverzichtbares
261 Mittel, um unsere Basis niedrigschwellig über die Verbandsarbeit zu informieren
262 und sie bestmöglich einzubinden.

263 Diese Arbeit soll fortgesetzt und weiter professionalisiert werden, um in
264 Zukunft mit noch größerer Reichweite so viele Menschen wie möglich politisieren
265 zu können. Die enge Zusammenarbeit zwischen Landesvorstand und Basis-Mitgliedern
266 des Social Media Teams soll beibehalten werden.

267 Die Öffentlichkeitsarbeit soll außerdem dem Grundanliegen Rechnung tragen, dass
268 wir als linker Verband unsere Bindung an die Menschen vertiefen und festigen,
269 für die wir Politik machen wollen - Arbeiter*innen, junge Menschen an
270 unterschiedlichsten Stellen in unserer Gesellschaft, die 99%.

271 Arbeit mit den Kreisverbänden und Basis-Einbindung

272 Die Kreisverbände sind das Fundament unseres Verbands. Sie sind nicht nur der
273 erste Anlaufpunkt für neue Mitglieder, sondern auch der Ort, an dem Aktionen,
274 Demonstrationen und Wahlkämpfe organisiert und umgesetzt werden. Eine zentrale
275 Aufgabe des Landesvorstandes im kommenden Jahr ist es daher, die Kreisverbände
276 weiter zu stärken und zu ermutigen, mehr Verantwortung zu übernehmen,
277 eigenständig Aktionen zu planen und lokale Bündnisse zu schließen. Zum
278 Selbstverständnis des Landesvorstandes soll es gehören, die Stärkung der
279 Kreisverbände als eine zentrale Aufgabe kontinuierlich zu verfolgen und mit
280 ihnen vor allem koordinierend und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten.

281 Die Vernetzung der kommunalen Mandatsträger*innen kann ebenfalls durch den
282 Landesvorstand unterstützt werden, damit die Umsetzung politischer Visionen vor
283 Ort vorangetrieben wird und um als Korrektiv innerhalb der Grünen zu wirken.

284 Um die Bindung zwischen Landesvorstand und Kreisverbänden zu festigen, sollte
285 der Landesvorstand im kommenden Jahr eine möglichst hohe Präsenz vor Ort zeigen,
286 sei es bei lokalen Aktionen, im Bundestagswahlkampf oder durch regelmäßige
287 Besuche. Das bewährte Format des Kreisvorstands-Landesvorstands-Treffens soll
288 fortgeführt werden. Der Landesvorstand soll außerdem die Vernetzung zwischen
289 Kreisverbänden unterstützen, um Erfahrungen auszutauschen und Ressourcen in
290 gemeinsamen Aktionen bündeln zu können. Hierzu unterstützt der Landesvorstand
291 auf Wunsch den Austausch der Kreisvorstände organisatorisch und entsprechend der
292 regionalen Bedarfe. Zusätzlich soll der regelmäßige und unabhängige Austausch
293 der Kreisvorstandsmitglieder, insbesondere der Sprecher*innen, verstärkt
294 werden. Dieser wird bloß organisatorisch durch den Landesvorstand begleitet.